

Mit „Wasserträgerin“ aufgewertet

GESUNDHEITSBRUNNEN Quelle besteht seit etwa 1824 / Früher Bewohner im Saalgebiet versorgt

Von Siegfried Orzeszko

INGELHEIM. Unscheinbar und versteckt plätschert der „Gesundheitsbrunnen“ aus der ummoosten Öffnung in der Wand vor sich hin. 19 Stufen muss der Besucher heute hinabsteigen, um den in vier Metern Tiefe sprudelnden Wasserauslauf zu erreichen. Die

WO ES PLÄTSCHERT UND SPRUDELT
Serie: Teil 3

hier sichtbare Quelle gibt es etwa seit 1824. Der „Gesundheitsbrunnen“ versorgte jene Bewohner im Saalgebiet, die über keinen eigenen Brunnen verfügten. Doch genutzt wurde das lebenspendende Wasser wahrscheinlich schon viel früher. Seit einiger Zeit ist der Treppenzugang allerdings versperrt. Das wurde leider erforderlich, da er unter anderem als „Freiluft-WC“ missbraucht wurde.

Der Brunnen ist ein Beispiel für die Aufschlüsse von Quell- und Schichtenwasser im Hang der Rheinhesischen Hochfläche zum Rheingraben, die auch der Grund für den Wasserreichtum des Saalgebietes ist. Die Herkunft

des Namens „Gesundheitsbrunnen“ ist nicht bekannt. Durchgeführte Untersuchungen seines Wassers ergaben eine durchschnittliche Qualität. Es sollte allerdings trotzdem nicht getrunken werden.

Das Brunnenwasser sprudelt direkt in den Wäschbach, der den tief liegenden Gesundheitsbrunnen durchfließt. In einem gemauerten Kanal fließt das Wasser danach in Richtung Saalmühle zur Nordseite der Kaiserpfalz. Auf dem Weg dahin durchfließt und erfreut es noch die Kinder des abenteuerlichen Wasserspielplatzes „Auf dem Graben“. Das kühle Nass fließt zuerst in einen den Kindern zugänglichen offenen Graben. Es breitet sich dann über sogenannte Krustenplatten aus Travertin aus und kann hier durch die Kinder angestaut werden, bevor es dann im Untergrund verschwindet.

Der Brunnen befindet sich auf dem historischen Rundweg im Saalgebiet. Die Stufen hinaufkommend, führt nach wenigen Metern links der schmale Brunnenpfad erst zwischen hohen Hausmauern hindurch, dann an „verwunschenen“, verwilderten Gärten und dicht an den Wohnhäusern vorbei zur Befestigung am Zuckerberg.



Pro Ingelheim-Ehrenmitglied Hans-Dieter Steuber (li.) und Raimund Best motivieren „Die Wasserträgerin“ am Gesundheitsbrunnen, „Wasser in die Stadt“ zu bringen. Archivfoto: Siegfried Orzeszko

Ende des vergangenen Jahrhunderts sah es um den Brunnenzugang herum noch ziemlich wüst aus. Das motivierte 1998 „Pro In-

gelheim e.V.“, die Idee seines Gründungs- und Ehrenmitglieds Sabine Roland aufzunehmen und das Umfeld dieser Wasserstelle

aufzuwerten. Die Ausschreibung eines Kunstwerkes wurde initiiert, das die Themen Gesundheit – Leben – Wasser im historischen Um-

DIE SERIE

► Bis in das 20. Jahrhundert gab es in Ingelheim rund 30 öffentliche Brunnen, an denen sich die Bürger mit Wasser versorgen konnten und die auch als Viehtränke dienten. Im Rahmen einer Serie stellen wir einige der heute noch oder wieder aktiven Brunnen und ihre Geschichte vor.

feld des Saalgebietes darstellen sollte, finanziert durch zahlreiche Aktionen (Bücherlohnmarkt, Palastschänke, Weinpräsentationskartons) des Vereins und durch Einzelspenden.

„Die Wasserträgerin“ des Steinmetz- und Bildhauermeisters Rainer Knußmann aus Nackenheim konnte seinerzeit die Jury überzeugen. Die Skulptur wurde lebensgroß aus einem Block Flonheimer Sandstein geschaffen und sechs Medaillons in das Geländer um den Treppenabgang eingefügt, Äsclap, Wassermann, Fische, Nixe, Kresse und Frosch symbolisierend. Am Sonntag, 27. April 2008, wurde in einer Feierstunde das Kunstwerk in Richtung zur Straße „Auf dem Graben“ hin aufgestellt und den Bürgern der Stadt Ingelheim am Rhein übergeben.

Brennnesseln im Paradies

KABARETT Wiebke Eymess und Friedolin Müller verteilen lächelnd bissig-schallende Ohrfeigen

Von Bernd Funke

INGELHEIM. Die Banalitäten (etwa die Frage, ob Adam und Eva Bauchnabel hatten) sind nur Ablenkungsmanöver. Wiebke Eymess und Friedolin Müller lassen das Publikum in der Aula des Sebastian-Münster-Gymnasiums nachgerade voyeuristisch am Kabbel- und Frotzelspiel eines jungen Paares teilhaben, das gedanklich zwischen Großstadt- und Landleben pendelt. Wiegen sich die Gäste in der Sicherheit eines völlig entspannten, von Lachern garnierten Abends – und verteilen charmant lächelnd bissig-schallende Ohrfeigen. Das geschieht so „heimtückisch“, dass das politik-kritische Credo des Duos aus Hannover sich ins Unterbewusstsein geschlichen hat, bevor sich innerer Widerspruch auch nur hätte regen können.

Individueller Garten Eden

Die Förderer der Kleinkunst haben mit dem mit Branchenpreisen reich gesegneten Kabarett mit dem abendfüllenden Namen „Das Geld liegt auf der Fensterbank, Marie“ virtuose Beherrscher einer ganz eigenen Darstellungsform eingeladen. „Paradiesseits“ heißt das 2014 entstandene Programm, das die Innen- und Außenwelt eines individuellen Gartens Eden betrachtet. Mit Brombeerhecken und Brennnesseln,

an denen nicht nur die nackten Erstmenschen alles andere als pure Freude haben. Und in verbal brillanter Weise erwähnen Eymess und Müller nahezu beiläufig die Menschen, die in dieses, unser Paradies streben.

Diese virtuos gesetzten Spitzen ziehen sich geschickt durch den Abend. Und was nicht im amüsanten Verbalgeplänkel untergebracht werden kann, findet Eingang in eine der mit Leidenschaft und großem Stimm Talent eingestauten Musikpassagen. Da ist niemand vor dem (pardon) „Pärchen“ sicher, der sich schmerzhaft dem Konsumverhalten („Wir wollen vom Huhn nur das eine. Und zwar Brust und Beine“) einer Massentierhaltung oder als Bank („Es ist eine deutsche“) des Spekulations mit Lebensmitteln schuldig gemacht hat.

Man hat das Bühnen- und Lebenspaar nach diesem Abend, der teilhaben ließ an Verliebtheit und wortjonglierender Verschobenheit, schon als Sympathieträger ins Herz geschlossen. Schade nur, dass die zwei brillanten Mimen und Musiker ihren verdienten Kottau vor der bestens funktionierenden jungen Licht- und Ton-technik mit einem Seitenhieb auf „Männer über 50, die eh nichts mehr hören“ meinen, verbinden zu müssen. Völlig überflüssig bei Kabarettisten von diesem Niveau.

BLAULICHT

Kein Erfolg für Einbrecher

HEIDESHEIM (hol). Mehrere Einbruchversuche beschäftigten die Polizei in Heidesheim. Nicht nur in die Grundschule versuchten Unbekannte am Wochenende einzubrechen, am Montag oder Dienstag versuchten sie es auch beim Verwaltungsgebäude der Zoar. Der oder die Täter wollten die

Haustür und mehrere Fenster aufhebeln, brachen aber ihr Vorhaben ab. Erfolglos blieben auch die Täter, die am Sonntag oder Montag versuchten, in das evangelische Gemeindezentrum einzudringen. Dort scheiterte das Aufhebeln von drei Türen. Hinweise unter Telefon 06132-655 10.

Beim Abschied fließen Tränen

JUGENDBEGEGNUNG Ingelheimer zu Gast in Israel

INGELHEIM (red). Zwischen Ingelheim und der israelischen Stadt Afula existiert seit über 30 Jahren eine rege Partnerschaft, zu der auch die jährliche Jugendbegegnung zählt. Dieses Jahr war die deutsche Gruppe zu Gast in Israel. Der Schwerpunkt des Jugendaustausches liegt darin, einander kennenzulernen, sich auszutauschen, Vorurteile abzubauen, den Erfahrungs- und Wissenshorizont zu erweitern, Kontakte zu knüpfen und Freundschaften zu schließen.

Mit Vorfreude auf eine spannende Zeit wurden die deutschen Schüler von ihren Austauschpartnern am Flughafen in Tel Aviv in Empfang genommen. Den ersten Tag verbrachte die Gruppe im Kibbuz Ravid, eine Art kommunales Zentrum am See Genezareth. Anschließend ging es für die Jugendlichen in ihre Gastfamilien nach Afula: Eine wunderbare Möglichkeit, Einblick in den jüdischen Familienalltag zu erhalten, an einem Sabbat-Essen teilzunehmen. Mit Afula als Ausgangspunkt wurden in den darauffolgenden Tagen verschiedene Ausflüge in die Umgebung

unternommen. Viel zu schnell ging die gemeinsame Zeit vorbei, und unter Tränen wurden die neu gewonnenen Freunde auch schon wieder verabschiedet.

Die deutsche Delegation reiste nach dem Abschied weiter in das jüdisch-arabische Friedenszentrum Givat Haviva, wo sie an einem Workshop zur politischen Situation Israels teilnahm. Die

nächste deutsch-israelische Jugendbegegnung in Ingelheim findet voraussichtlich in den nächsten Osterferien statt. Die Jugendbegegnung richtet sich an Jugendliche aus Ingelheim im Alter von 15 bis 18 Jahren und ist so konzipiert, dass die Jugendlichen sowohl an einer Begegnung in Ingelheim als auch einer Begegnung in Afula teilnehmen sollten.



Die 15 Jugendlichen aus Ingelheim und Umgebung unterwegs mit ihrer Austauschgruppe aus Afula in Israel. Foto: Stadt Ingelheim/Christina Claxton

KONTAKT

► Informationen gibt es im Jugend- und Kulturzentrum bei **Christina Claxton** unter der Telefonnummer 06132-782403 oder per E-Mail an christina.claxton@ingelheim.de.

Rechtszeitig die Weichen stellen

UNTERNEHMENSNACHFOLGE Kreishandwerkerschaft und Sparkasse informieren

Von Beate Schwenk

INGELHEIM. Wer heute ein Unternehmen führt und nicht mehr der Allerjüngste ist, sollte sich darüber Gedanken machen, wie die Nachfolge geregelt wird. Das war die zentrale Botschaft einer Informationsveranstaltung im Weiterbildungszentrum, zu der die Kreishandwerkerschaft Mainz-Bingen und die Sparkasse Rhein-Nahe eingeladen hatten. „Verkaufen, Verschenken, Vererben – Unternehmensnachfolge und Steuern“ war der Titel des gut besuchten Infoabends. In den nächsten 20 Jahren werden mehr als 50 Prozent der Handwerksbetriebe eine neue Unternehmensführung brauchen. „Das ist eine große Herausforderung“, stellte Kreishandwerksmeister Felix Harth fest. Doch nicht alle Betrie-

stellen rechtzeitig die Weichen. „Es gibt welche, die sich früh über das Thema Gedanken machen“, ist Harths Erfahrung. Es gebe aber auch solche, die das Thema erst spät angingen oder überhaupt nicht zugänglich seien. „Wir haben eigentlich gute Nachfolger, das Problem aber ist, beide Seiten

WIRTSCHAFT LOKAL

zusammenzuführen“, beschrieb Harth die Ausgangslage. Information sei extrem wichtig, betonte Landrat Claus Schick und empfahl, sich bei Fragen zum Thema Nachfolge Unterstützung zu holen – etwa bei der Wirtschaftsförderung des Kreises. Gute Dienste leisten könne auch ein Instrument, das gerade in Planung ist.

Alexander Schmitt von der Sparkasse Rhein-Nahe stellte das Modell einer „Nachfolgebörse“ vor. Gedacht als Schnittstelle, um Betriebe und potenzielle Nachfolger zusammenzubringen. Im Saarland gibt es bereits eine solche Börse, die von den Sparkassen und weiteren Partnern getragen wird. Ein Vorbild für die Region Rheinhessen/Nahe, wie Schmitt unterstrich. Geplant sei, die Unternehmensbörse im Sommer an den Start zu bringen. Früher war es üblich, die Nachfolge bei familiengeführten Unternehmen intern zu regeln. Doch der klassische Generationswechsel wird zunehmend seltener. Gleichwohl gibt es Fälle, in denen gerade das erfolgreich praktiziert wurde. Martin Kloos, Geschäftsführer des Ingelheimer Autohauses Kloos, umriss, wie der Übergang in der Praxis funk-

tioniert hat. Vor vier Jahren hat der Junior die Geschäftsführung von seinem Vater übernommen. Es sei nicht immer ganz einfach gewesen, räumte Kloos ein. Und doch sei der Prozess unter dem Strich relativ reibungslos über die Bühne gegangen.

Es gibt noch andere Aspekte, die bei einer Betriebsübergabe wichtig sind. Je nachdem, ob das Unternehmen verkauft, vererbt oder verschenkt werden soll, gibt es unterschiedliche Strategien. Ein weites Feld, weshalb Sparkassenvorstandsmitglied Steffen Roßkopf Betriebsinhabern die kostenlose Nachfolgeberatung der Sparkasse ans Herz legte. Steuerberater Christian Schumacher informierte über Fallstricke bei einem Betriebsübergang und (legale) Tricks, um Steuern zu minimieren.

Erntedank: TSG nicht in Markthalle

HEIDESHEIM (hol). Nach 50 Jahren wird die Turn- und Sportgemeinde (TSG) während des Erntedankfestes (1. bis 3. Oktober) erstmals keine Veranstaltungen in der Markthalle organisieren. „Trotz eines mündlich ausgehandelten Vertrags hat der private Pächter nach der VG-Bürgermeisterwahl dem Vorstand mitgeteilt, dass die Halle für die TSG nicht zur Verfügung steht. Eine Begründung gab er nicht“, heißt es in einer Pressemitteilung des Geschäftsführenden Vorstands des größten Heidesheimer Vereins. Nicht stattfinden können damit das Jahrgangstreffen (Samstagabend), die Veranstaltung rund um den Festzug (Sonntag) sowie der Frühschoppen am Montag: „Die TSG bedauert diese Entscheidung sehr.“ Der Vorsitzende Stefan Gerbig teilt auf AZ-Anfrage ergänzend mit, dass er in Gesprächen mit anderen Vereinen versuche, für die TSG Möglichkeiten auszuloten, „um noch einen Beitrag zum Fest leisten zu können“. Doch eine Alternative zur Markthalle als „Herzstück des Erntedankfestes“ gebe es nicht. Der Pächter der Markthalle, Norbert Luckas, war am Mittwoch nicht zu erreichen.

KURZ NOTIERT

Lesung mit Essen

INGELHEIM (red). „Lesen – Lachen – Essen“ heißt es am Freitag, 29. April, 19 Uhr, im „Henry's“, Marktplatz 10, mit Hartmut Fillhardt und Johann Nemetz. Während der Lesung wird ein Menü, abgestimmt auf die Themen der Geschichten, kredenzt. Anmeldung bis 24. April unter Telefon 06132-8991980, E-Mail an henrysemail.de.

REDAKTION INGELHEIM

Sekretariat:
Sylvia Rudolph 06132-79050-4453
Fax: 06132-79050-4454
E-Mail: az-ingelheim@vrm.de

Redaktion:
Helena Sender-Petry (sp) 06132-79050-4456
Julia Schilling (jul) -4451

Lokalsport:
Andreas Scherer (rer) -4452

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegen Prospekte der Firmen Media Markt, Rehner GmbH bei.

Allgemeine Zeitung

INGELHEIMER ZEITUNG
Friedrich-Ebert-Straße 5, 55218 Ingelheim
Amtliches Verbandsorgan der Stadtverwaltung Ingelheim sowie der Kreisverwaltung Mainz-Bingen

NEUER BINGER ANZEIGER
Hasengasse 1, 55411 Bingen am Rhein
Amtliches Verbandsorgan der Stadtverwaltung Bingen

Herausgeber:
Hans Georg Schnücker
Verlag: Verlagsgruppe Rhein Main GmbH & Co. KG, Erich-Dombrowski-Straße 2, 55127 Mainz, (zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen), Postfach 3120, 55011 Mainz, Tel. (06131) 4830; Fax (06131) 48568, AG Mainz HRA 0535, pfg: Verlagsgruppe Rhein Main Verwaltungsgesellschaft mbH.

Geschäftsführung:
Hans Georg Schnücker (Sprecher), Dr. Jörn W. Röper
Chefredakteur:
Friedrich Roehrig, Mainz (redaktionell verantwortlich)

Mitglied der Chefredaktion: Christian Matz
Redaktionsleitung Ingelheim/Bingen: Helena Sender-Petry, Erich Michael Lang (Stv.)
Newsdesk: Thomas Dix (Politik); Reinhard Brendenbach (Ltg. und Chefredakteur) **Wirtschaft:** Ralf Heidenreich **Feuilleton:** Jens Fredericksen **Sport:** Dennis Rink, Andreas Riechert (Stv.)
Nachrichten: Claudia Nauth, Ute Siegfried-Henkel, Andreas Härtel **Berliner Büro:** Eva Quadebeck, Dr. Gregor Mayntz **Technische Koordination:** Reinhard Küchler **Crossmedia/Foto/Bewegtbild:** Alexandra Eisen, Sascha Kopp

Chefredakteur Online: Lutz Eberhard
Geschäftsleitung Markt: Bernd Koslowski
Anzeigen: Gerhard Müller (verantwortlich), Rudolf Speich
Lesermarkt: Angela Harms
Logistik: Lars Groth
Druck: Druckzentrum Rhein Main GmbH & Co. KG, Alexander-Fleming-Ring 2, 65428 Rüsselsheim. Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Haftung. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages.
Bezugspreis monatlich inkl. MwSt. und Zustellung im Paket „Print & Web“ 36,30 € (Träger), 38,50 € (Post/Inland). Abonnementkündigungen müssen schriftlich bis zum 5. des Monats zum Monatsende im Verlag vorliegen. Bei Vertragsbeendigungen ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Entschädigung.
Anzeigenpreise laut Preisliste Nr. 44 vom 1. Januar 2016. Für private Gelegenheitsanzeigen gilt die Preisliste Nr. 13 vom 1. Januar 2015.